



Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Für Auswärtige 1 Thlr. 11/2 Sgr.
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.
Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 253.

Sonnabend, den 29. Oktober.

1853.

Für die Monate November und Dezember haben wir auf die „Stettiner Zeitung“ noch ein Abonnement eröffnet, und werden Bestellungen sowohl hier in unsern Expeditionen, als auch bei sämtlichen Königl. Postanstalten entgegengenommen. — Der Abonnementspreis beträgt incl. Stempelsteuer für Diesige 22 1/2 Sgr., für Auswärtige 28 Sgr. 3 Pf. incl. Postzuschlag.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Nachrichten aus Wien vom 25. Oktober beschränken sich auf Folgendes: Der kaiserl. russische Courier Grabbe ist Sonnabend direct aus St. Petersburg hier angekommen. Derselbe hat, wie verlautet, das kaiserl. russische Kriegsmanifest überbracht und ist gestern wieder abgereist.

Der k. k. Internuntius Baron v. Bruck hat einer am 11. d. Mts. bei demselben gewesenen Deputation von in Konstantinopel ansässigen österreichischen Unterthanen erklärt, es sei dafür gesorgt, daß die Oesterreicher, welche sich in der Türkei befinden, nicht der mindesten Gefahr ausgesetzt werden.

Wie verlautet, hat General Fürst Gortschakoff, anlässlich der erfolgten Kriegserklärung der Türkei, eine neue Proclamation an die Bewohner der Moldau und Walachei erlassen.

Die „Bresl. Ztg.“ enthält folgendes Schreiben aus Bukarest, 16. Oktober: Schon vor einigen Tagen war die Nachricht an die hiesigen Mauthdirektion mittelst Cistafette eingelaufen, daß sowohl Giurgewo als Turnul, gegenüber von Nikopoli, ganz abgesperrt seien, kein Schiff mehr in die Ports einlaufen und Niemand von der rechten Donauseite herüberkommen dürfe. Es hieß, die Türken wollten den Bollmond abwarten, um die Donau zu überschreiten, und so ist denn auch ein großer Theil der russischen Truppen von Kalugaren, eine Post näher gegen Giurgewo, vorgeückt und hat im Dorfe Frateschi sein Lager aufgeschlagen. Zugleich hat man erfahren, daß Omer Pascha außer mehreren größeren Schiffen 200 Boote auf die Donau habe bringen lassen, deren jedes 60 bis 120 Mann aufnehmen kann. Der von ihm beabsichtigte Donau-Übergang erscheint also kaum mehr zweifelhaft, wozu es einer stehenden Brücke eigentlich gar nicht bedarf; denn ich habe bei Braila oftmals wahrgenommen, wie die Türken vier solcher Boote aneinander besetzten und mit Kanonen und Mannschaft beladen haben, während die Pferde neben dieser beweglichen Brücke herüber schwammen. Auf diese Weise können in einer einzigen Nacht viele Tausende von Truppen die Donau übersetzen. Daß es Omer Pascha in der That Ernst mit einem Angriffe auf die Wallachei ist, haben die jüngsten Courier Nachrichten aus Braila bewiesen. Der dortige Magistratspräsident meldete nämlich an den Fürsten Stirbey, daß die osmanischen Truppen im Angesichte der genannten Stadt die große Donau bereits passirt und vorläufig eine Strominsel in Besitz genommen haben. Der Arm, welcher sie noch vom festen Lande trennt, ist ungefähr 260 Klafter breit und man beabsichtigt, über demselben eine Brücke zu schlagen. Schon in voriger Woche waren die Türken auf leichten Booten vor Braila erschienen und hatten verschiedene Manöver ausgeführt. Der das dortige russische Corps kommandirende General Engelhard sah ihnen dabei zu, ohne einen Schuß thun zu lassen. Man will hier wissen, daß Omer Pascha den Plan habe, den Pruth zu erreichen und an demselben aufwärts zu marschiren, folglich den Kriegsschauplatz entweder in die Moldau oder auf die linke Seite des genannten Flusses zu verlegen.

Der selbige Ztg. wird aus Bukarest vom 18. Oktober geschrieben: Seit meinem letzten Schreiben sind hier noch keine Nachrichten über einen entscheidenden Vorfall an der Donau eingetroffen, doch wird übereinstimmend berichtet, daß die Türken an der begonnenen Ueberbrückung dieses Flusses bei Braila und Ruschuk fortarbeiten, ja nach Privatbriefen soll dieselbe bereits vollendet sein. Gestern kam eine Cistafette an den General Direktsu, Chef der walachischen Miliz, mit der Nachricht an, daß diese ihre in der Umgegend der Stadt bezogenen Kasernen hat räumen müssen, welche von den russischen Truppen besetzt worden sind. Man spricht überhaupt davon, daß Fürst Gortschakoff kein großes Vertrauen zu unserer bewaffneten Macht hege, und die Sage macht allgemein die Runde, er habe sich zu dem Hospodaren Stirbey dahin geäußert, ob es nicht besser wäre, dieselbe zu entwaffnen, was schon früher einmal beantragt war. Die walachische Miliz zählt, mit Einschluß der Grenzer und bewaffneten Trabanten, im Ganzen 18,000 Mann. Auch soll der russische Oberbefehlshaber den Wunsch ausgesprochen haben, die Administrations- und Tribunalbehörden der an der Donau liegenden Städte Braila, Kalarasch und Turnul einige Posten weiter in das innere Land zu versetzen. Dieses Ansinnen scheint in der Absicht gemacht worden zu sein, damit die Bewohner dieser Handelsplätze sich um so mehr durch Rußlands Schutz beruhigt finden sollten.

Ob die Türken ernsthaft an der Donau angreifen werden, läßt sich nach den vorliegenden Nachrichten noch nicht übersehen. Schon früher ist wiederholt angegeben, daß sie ihr Hauptaugenmerk auf den Kaukasus richten; wählen sie die Angriffslinie gegen den Kaukasus, so ist zunächst eine bedeutende Hilfe für sie, wenn Rußland zur Unterstützung der südkaukasischen Stellung auf die einzige Landverbindung über Wladikaukas angewiesen ist.

Die „Kronstädter Zeitung“ will von einem türkischen Ultimatum wissen; sie läßt sich nämlich aus „Bukarest vom

19. Oktober früh 8 Uhr“ schreiben: „Ein Ultimatum der Pforte an Rußland war am Abend vorher bekannt geworden. Es lautet: Der Czar der Russen zahle 2 Millionen Dukaten Entschädigung für die Kriegserüstungen an die Türkei und drei europäische Großmächte übernehmen die Garantie, daß Rußland in der Zukunft nicht willkürlich in die Provinzen des türkischen Reiches einmache. Wenn nicht bis zum 19. Oktober die Pforte hinreichende Garantie von der russischen Regierung auf ihre Forderung erhält, so wird Omer Pascha Montag den 24. Oktober die Feindseligkeiten gegen die Russen beginnen und mit Gewalt der Waffen sie aus den Donaufürstenthümern hinausdrängen.“

Die „Nat.-Ztg.“ enthält folgenden Bericht von der russisch-poln. Grenze, 26. Oktober: Es wird mir aus guter Quelle versichert, daß man in St. Petersburg die orientalische Frage heute noch mit gleicher Nonchalance behandelt, wie zur Zeit, als Fürst Menschikoff im Paletot zu Stambul die Forderungen stellte und einem an den Kaiser gerichteten Schreiben die Bemerkung anfügte, „ich befinde mich wohl, habe mir ein Pferd gekauft und reite in Barirod spazieren, indeß der Großherr Kopfweh bekommen haben mag.“ Man glaubt in Petersburg immer noch, es sei hauptsächlich die Sache der europäischen Großmächte, den Frieden zu erhalten. Hinsichtlich des Manifestes heißt es, Rußland habe bereits einmal und unwiderrücklich im früher erschienenen Manifeste des Kaisers Willen ausgesprochen. Rußland habe es bisher noch nicht erlobt, daß der Czar zurückgenommen hätte, was er einmal gesagt. Es bedürfe daher keiner andern Manifestation seines Willens, der ohnehin klar und deutlich vom Beginne des Streits an ausgedrückt worden sei. Da Rußland durch Krieg nur belebt und aufgefrischt zu neuer Regsamkeit erwache, der Westen aber allein die schlimmsten Folgen davon zu erwarten habe, so liege es auf der Hand, wer Krieg zu fürchten habe, denselben zu vermeiden bestrebt sein müsse. — Inzwischen bestätigt sich, daß die Militärkolonien wirklich zum Pachod (Krieg) aufgebieten sind. Die russischen Truppen dringen von Grufien aus nach Armenien gegen Erzerum vor. Die russischen Handelsschiffe gehen bereits unter österreichischer Flagge nach dem Bosporus und einer neuesten Meldung zufolge ist ein russischer, nach Konstantinopel mit Depeschen bestimmter Dampfer angehalten worden.

Im Uebrigen stimmen die über Wien eingehenden Nachrichten darin überein, daß Rußland vorerst eine defensive und abwartende Haltung einnehmen werde. Vielleicht findet diese Haltung ihre nächste Erklärung in einer Weisung des englischen Cabinets an die Flotte, worüber der „Nat.-Z.“ eine Meldung in folgender Weise zugegangen ist:

„Paris, 27. Oktober. Aus einer vollkommen sichern Quelle kann ich Ihnen melden, daß etwa am 15ten d. von London aus dem Admiral Dundas der Befehl zugegangen ist, jeden russischer Seits gegen die Türkei durch die Flotte unternommenen Angriff mit Waffengewalt abzuweisen.“

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel ist Mustafa Pascha am 10. d. Mts. an die griechische Grenze abgegangen, um das Kommando des dort aufgestellten Observationskorps zu übernehmen. Die griechischen Unterthanen verlassen zum großen Theile Konstantinopel, da mit Bestimmtheit verlautet, daß sich die Situation zwischen der Türkei und Griechenland täglich feindseliger gestaltet.

Berlin, vom 29. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Stadtgerichts-Rath Pohl zu Königsberg in Preußen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; die Kreisrichter Michels in Dorsten, Jungelblodt und Schrakamp in Warendorf, Hellweg in Kösfeld, von Druffel in Münster, Uedink in Ahaus und Greisberg in Dorsten zu Kreisgerichtsräthen, den Kreisgerichts-Sekretair Heidebrink in Tecklenburg zum Kanzleirath, und die Rechtsanwälte und Notare Busch in Steinfurt und Berkemeyer in Tecklenburg zu Justiz-Räthen zu ernennen.

Deutschland.

△△ Berlin, 28. Oktober. Die hohen Fleischpreise haben hier die Frage angeregt, ob die Rindviehzucht in demselben Verhältnisse wie die Bevölkerung des preussischen Staates zugenommen habe. Eine sichere Antwort läßt sich hierauf nicht geben, da die Zählungen über den Viehstand erst mit dem Jahre 1840 eine genügende Sicherheit für die Aufstellung von Vergleichen gewähren und die Kenntniß der Stückzahl allein keinen Schluß auf die Fortschritte gestattet, indem die vermehrte Fleisch-, Milch-, Butter- und Käse-Produktion ebenso von der Verbesserung der Rasse, als von der Vermehrung der Köpfe abhängt. Im J. 1816 kam nach den vorhandenen Schätzungen 1 Stück auf 2, Menschen, 1834 auf 2, 1846 auf 3, und 1849 auf 3,00. Der Umstand, daß man 1816: 4,013,912 Stück, 1849 dagegen 5,371,644 Stück zählte, zeigt ein großes Mißverhältnis zwischen der Steigerung der Bevölkerung und der Zunahme des Rindviehs. Auffallender wird diese Sache noch, indem sich herausstellt, daß die Zunahme nur bei den Kühen und dem Jungvieh stattfand. Man zählte 1816 nämlich 752,976 Ochsen, 1849 nur 752,014; Kühe dagegen 1816: 2,182,966; 1849: 3,078,126. Die Zahl der Ochsen hatte also nach diesen Angaben eine Verminderung erlitten, dagegen wurde die Zahl der Kühe offenbar deshalb vermehrt, weil ohne deren Zunahme der Milch-, Butter- und Käsebedarf nicht mehr gedeckt werden konnte.

Um die Herbeischaffung fremden Viehes, und besonders podolischer Ochsen zu befördern, ist eine von den Herren Ministern v. d. Heydt, v. Bodelschwingh und v. Raumer unterzeichnete Verfügung erlassen, welche den Titel „Offne Ordre“ trägt. Sie ist sämtlichen betreffenden Behörden, insbesondere der Steuerverwaltung zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Es wird darin bestimmt, daß die Behörden für den ungehinderten Fortgang dieser Viehtransporte Sorge zu tragen haben, daß eine Verhinderung dieser Viehherden mit den einheimischen zu vermeiden ist und daß deshalb die Transporte nur unter Begleitung von Polizeibeamten erfolgen sollen. Die Anordnungen gehen offenbar dahin, daß durch die Schnelligkeit der Beförderung des Viehes die Unkosten des Transports möglichst verringert werden und daß durch die Aufhebung der Quarantaine für den Gesundheitszustand des einheimischen Viehes kein Nachtheil entstehen kann. In den nächsten Tagen wird abermals ein Transport podolischer Ochsen von beinahe 200 Stück hier eintreffen.

LS. Berlin, 28. Oktober. Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist heute früh von Reglingen hier wieder eingetroffen. — Auch Seitens der preuss. Regierung ist nun die Bekanntmachung über Verlängerung der Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate, als geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gerst, Grütze, imgleichen gestampfte und geschälte Hirse, bis zum letzten September k. J., durch Erlass des Finanzministers vom 24. d. M. publizirt worden. — Die Beratungen über die Revision des Jagd-Polizei-Gesetzes sind jetzt so weit vorgeschritten, daß der von den beteiligten Ministerien verfaßte, diesen Gegenstand betreffende Gesetzentwurf in diesen Tagen dem Staatsministerium vorgelegt werden wird. Auch wird in kurzer Zeit über die Vorschläge, die Aenderung der Ressortsverhältnisse über das Marinewesen betreffend, von dem Staatsministerium Beschluß gefaßt werden. Die Marine-Angelegenheiten wurden bisher von einer besonderen Abtheilung des Kriegsministeriums bearbeitet. Jetzt liegt es in der Absicht, zur Bearbeitung dieser Angelegenheiten mit Einschluß der Personalien eine besondere Behörde zu schaffen, an deren Spitze der Oberbefehlshaber der königl. Marine, Prinz Adalbert, stehen soll; und nur insofern es sich hierbei um einen selbstständigen Etat handelt, soll diese neue Behörde unter die Verantwortlichkeit des Staatsministeriums gestellt werden. — In den allgemeinen Versicherungs-Bedingungen sämtlicher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften ist die Vorschrift enthalten, daß der Versicherte, wenn er auf Schadens-Ertrag Anspruch macht, der Versicherungsgesellschaft eine Abschrift über seine polizeiliche Vernehmung hinsichtlich der Entstehung des Brandes und des dadurch verursachten Schadens geführten Protokolle innerhalb einer bestimmten Frist überreichen muß. Wie streng es mit der Beobachtung dieser Pflicht genommen wird und wie wichtig es daher für jeden Versicherten ist, die in der Police bestimmte Frist nicht zu verabsäumen, ergiebt sich aus dem Umstande, daß kürzlich in einem Prozesse zwischen einer Feuer-Versicherungsgesellschaft und einem Versicherten dem letzteren wegen zu später Ueberreichung der Abschriften übereinstimmend von allen drei Instanzen jeder Entschädigungsanspruch aberkannt worden ist. In dem erwähnten Falle hatte der Polizeibeamte die Protokolle dem Landrathe überreicht und war deshalb nicht im Stande, die gewünschten Abschriften zu ertheilen. Das Obertribunal hat den Beschädigten dessenungeachtet abgewiesen und in den Erkenntnisgründen ausgesprochen, es sei damit noch nicht die Unmöglichkeit nachgewiesen, die Abschriften beizubringen. Nur die absolute Unmöglichkeit könne den Entschädigten von der Verpflichtung entbinden.

Der Mittheilung aus Wien von einer demnächstigen öffentlichen Kundgebung der österreichischen Regierung über ihre in der orientalischen Angelegenheit zu beobachtende neutrale Haltung folgt jetzt die anderweite von dem „C. B.“ mitgetheilte Nachricht, nach welcher Oesterreich die Absicht haben soll, „über die Politik, welche es innehat, durch seinen Gesandten beim Bundestage den deutschen Bundesregierungen eine allgemeine Darlegung machen zu lassen.“ Von Beratungen des Bundestages in der orientalischen Frage ist natürlich nicht die Rede;

es kann sich nur um die Entgegennahme dieser allgemeinen Mittheilungen handeln. — Dieses alleinige Vorsehen Oesterreichs bei dem Bundestage wird als ein Beweis angesehen, daß Oesterreich und Preußen zwar dieselben Zwecke der friedlichen Vermittelung in der orientalischen Frage verfolgen und sich übereinstimmend auf neutralem Boden halten, aber sich nicht durch seinen formellen diplomatischen Abschluß gegenseitig gebunden haben. Das Letztere wird auch dem „C. B.“ von gut unterrichteter Seite bezweifelt; „man meint vielmehr — bemerkt das „C. B.“ — daß Preußen wie zeitlich sich seine vollkommen freie Bewegung wahren werde, was bei Vereinbarung eines diplomatischen Abkommens nicht mehr vollständig der Fall wäre. Im Allgemeinen werden die beiderseitigen Regierungen dieselben Zwecke, vornehmlich den der Friedenserhaltung verfolgen, und sie werden sich hierbei wahrscheinlich gegenseitig um so besser unterstützen können, je weniger sie den andern Mächten gegenüber als für die orientalische Frage besonders verbündet operiren.“

Hannover, 26. Oktober. Der auf gestern Abend von der Staatsanwaltschaft behufs Vornahme der Neuwahlen für die Anwaltskammer angeordnete Wahltermin hat nicht stattgefunden, indem die Staatsanwaltschaft vermuthlich aus dem Grunde, weil bis dahin eine Erwidernng Sr. Maj. auf die diesen Gegenstand betreffende Immediateingabe der Kammer von Rosenkirchen noch nicht eingegangen war, den betreffenden Wahltermin aussetzen und auf den 31. d. M. zu verlegen sich veranlaßt gesehen hatte. Dagegen sind die Mitglieder der hiesigen Anwaltskammer wiederum auf morgen Abend 6 Uhr von dem Präsidenten der Kammer zu einer Plenarversammlung geladen worden. (Wes. Z.)

Kassel, 26. Okt. Die Revision des kriegsgerichtlichen Urtheils über den Generalleutnant v. Lepel a. D., welcher wegen seiner Haltung in der sogenannten Garde du Corps-Nacht 1848 zur Untersuchung gezogen wurde, ist gestern bekannt geworden. Die Verpflichtung zu ca. 12,000 Thaler Schadenersatz ist gestrichen, außerdem an 4 Jahren Festungsbast 1/2 Jahr gekürzt worden; aber der Rest ist für einen im Greifenalter stehenden Mann noch immer bitter genug. — Im Hinblick auf die geringen Kartoffelvorräthe der Kleinbauern und der ländlichen Arbeiter und mit Rücksicht auf den vielleicht bald eintretenden Zeitpunkt, zu welchem jene Vorräthe aufgebraucht sein werden, ist den Landgemeinden der näheren Umgebung von Kassel die Auflage gemacht worden, sich zeitig und zu reichend zu versorgen, und wo die Gemeindemittel augenblicklich einen disponiblen Fonds nicht gewähren, ist die Aufnahme eines Kapitals zum angegebenen Zwecke ausdrücklich gestattet. In der Stadt wird durch Privatmittel eine theilweise Ausschüß vorbereit. Nicht nur hat das Beispiel de Goullons Nachahmung gefunden, es entsalten auch die Privat-Unterstützungsanstalten für nothleidende Arme eine besondere Thätigkeit. Ein Kreis von Damen aus der wohlhabenden Klasse z. B. hat schon vor Jahren in den Wintermonaten regelmäßig eine Austheilung von Suppe veranstaltet, die vom Monat Dezember an auf 600 Portionen täglich gesteigert werden soll. Im Auftrage dieser Damen ging vor einigen Wochen schon ein Käufer von Nahrungsmitteln nach dem südlichen und westlichen Deutschland. Der übernehmende Bettel bekundet schon den vergleichungsweise größeren Nothstand. (Nat. Z.)

Vom Rhein, Ende Oktober, bringt das Fr. J. folgenden Artikel: Ueber die Bedeutung und die Erfolge der Monarchenzusammenkünfte zu Olmütz, Warschau und Berlin ist in der letzten Zeit viel Mühsiges zu lesen gewesen. Manche wollten von einer Erneuerung der heil. Allianz, Andere von einer nordischen Coalition wissen, und wieder Andere zogen absolut alle derartigen Uebereinkünfte in Abrede, wollten in den Zusammenkünften nichts Anderes als persönliche Freundschaftsbeziehungen der drei Monarchen sehen und nur so viel zugeben, daß friedliebende Versicherungen des Czaren ertheilt worden seien, und daß man sich sonst nur um die militairischen Schaupiele gekümmert habe. Alle diese Behauptungen sind theils absolut unrichtig, theils verdreht oder vorgeschoben, um die Wahrheit zu verdecken. Aus dem Munde eines Mannes, der in die diplomatischen Geheimnisse und in die Beziehung der höheren Politik eingeweiht zu sein pflegt, glauben wir als wahr aus den diesfälligen Besprechungen so viel mittheilen zu können, daß sich der Czar der vollkommenen Neutralität Oesterreichs und Preußens in seinem Kampfe mit der Türkei unter dem Versprechen seinerseits versichert hat, durchaus nichts zu unternehmen, was das Gewicht von Europa und die Machtverhältnisse der Großstaaten irgendwie stören könnte. Dabei wird aber eine gleiche Neutralität der Westmächte vorausgesetzt, und je nach dem thätigen Eingreifen derselben in den Kampf zwischen Rußland und der Pforte würde sich ihre gleichfällige thätliche Theilnahme richten, wobei Oesterreich begreiflicherweise seiner geographischen Lage wegen zuerst durch gewisse Eventualitäten berührt würde. Die Neutralitätsstellung der drei deutschen Großmächte würde aber unter allen Umständen sogleich aufhören, so wie Seitens der Türkei und der Westmächte in einer Weise versucht würde, die revolutionären Elemente einer der drei Nordstaaten angehörenden Nationalitäten auf den Kampfplatz zu bringen. Alsdann würden die drei nordischen Großmächte den Kampf als eine Sache des konservativen Prinzips gegen die Revolution gemeinsam aufnehmen und mit aller Energie bis zur Vernichtung durchzuführen. Für diesen Fall, den man wegen gewisser Vorgänge in Frankreich, England und der Türkei, so wie der neuerlichen Haltung Nordamerikas nicht außer Augen lassen zu dürfen glaubte, sollen zum Voraus verschiedene Maßnahmen besprochen und festgestellt worden sein.

Aus dem Rheingau, 25. Oktober. Welche Mittel man anwendet, um die Zustände bei uns im Sinne des Ultramontanismus zu verbessern, mag man u. A. daraus erfahren, daß die Geistlichkeit dieser Richtung in vielen Orten unserer Gegend ihre Reichthümer in der Reichthümer nach den Blättern fragt, welche sie lesen. Da das Frankfurter Journal und dessen Didaskalia hier sehr verbreitet sind, so wird besonders den Frommen das Halten und Lesen dieses „sündhaften“ Blattes verboten, und dafür das „Mainzer Journal“ warm empfohlen

len. Unsere Regierung und besonders auch die großherzogl. Hessische sollen übrigens schon jetzt die Folgen ihrer Nachgiebigkeit gegen die Anmaßungen der Römlinge stark empfinden, und in gewissen Kreisen soll darüber laut und unverhohlen gesprochen werden. (Wes. Z.)

Frankfurt a. M., 24. Oktober. Trotz der feurigen Kohlen, welche die Darmstädter Bank auf das Frankfurter Haupt gesammelt hat, wächst die Geldverlegenheit. Die Bankhäuser haben den Umfang ihrer den Industriellen eingeräumten Kredite eingeschränkt und man befürchtet, daß die Geldkrise mit der bevorstehenden Jahreswende auf manche Geschäfte üble Rückwirkung äußern, wenn die kriegerischen Aussichten anhalten sollten. Von der halben Million Gulden, welche die Darmstädter Bank den Frankfurtern offerirt haben soll, ist übrigens nicht viel Aufhebens zu machen, da hier doch mindestens 5 — 6 Millionen baaren Geldes in Umlauf sind. Wenn die Darmstädter Bank für Handel und Industrie eine bessere Anlage gewußt hätte, würde sie wohl nicht zu den Frankfurter Bankiers gekommen sein, um sich Glück zu wünschen, 5 pCt. Zinsen erlangen zu können. Es scheint, daß die Verwaltung der Darmstädter Bank ihr Heil jetzt in Amerika versuchen will. Der Graf Reichenbach, Sohn des verstorbenen Kurfürsten von Hessen und ein Verwandter des Fürsten Hohenlohe, befindet sich gegenwärtig in Newyork. Er ist bei der Darmstädter Bank stark betheilig und scheint nach Newyork gegangen zu sein, den Boden dort zur Anlage einer Filialbank zu untersuchen. (Wes. Z.)

Hamburg, 25. Oktober. Major Jungmann, allen deutschen Patrioten von der glänzenden Bassenthalt bei Eckernförde am 5ten April 1849 hinlänglich bekannt, ist vor einigen Tagen hier angekommen, gedenkt sich mit seiner Familie ganz hier niederzulassen und beabsichtigt, zu diesem Behufe sich auf hamburgischem Gebiete anzukaufen. — Die russisch-amerikanische Compagnie ließ kürzlich ihr auf der Dreyerschen Werfte erbautes Schiff nach Kamtschatka abgehen, und hat dasselbe ein eisernes Dampfsboot von 60 Fuß Länge an Bord; dieses ist für die kamtschatkische Flußschiffahrt bestimmt. Ein zweites, gleichfalls hier geschaffenes Compagnieschiff wird ihm bald folgen, und wie man hört, sollen künftig jährlich 3 russische Segler hier vom Stapel laufen und die Compagnie beabsichtigt sogar, an unserm Plaze eine eigene Werfte anzulegen. Der Schiffbaufließ sieht überhaupt in diesem Jahre hier in einer noch unbekanntem Blüthe: erfreulich ist namentlich, daß man der Klipper-Architektur eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmet. Unsere offizielle Rheberliste weist mit Beginn des Jahres noch keinen Klipper auf, und gegenwärtig besitzen wir deren 16, sind sie gleich nicht sämmtlich hier entstanden. Dieselben sind meist nach Australien bestimmt und ein Capitän verbirgt sich öffentlich, mit seinem Schiffe dorthin in 100 Tagen laufen zu wollen, welches Wettspiel lediglich eine englisch-amerikanische Nachahmung ist. — Als Nachfolger des verstorbenen Senators Wierd in der Senatorwürde wird unter Andern auch der Schwiegerohn desselben, Herr Ruperit, bezeichnet. — Durch Zufall ist man in den letzten Tagen hier einem großartigen Gaunergeschäft auf die Spur gekommen, das aller Wahrscheinlichkeit nach, soweit die bisherigen Nachforschungen zu einem Resultate geführt haben, seit einer Reihe von Jahren bestanden hat. Dieses Geschäft entdeckte man auf dem holländischen Brook. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß allein an Kaffee 25,000 Pfund daselbst aufgestapelt lagen, ohne die übrigen auf betrügerische Weise erlangten Waaren. Bereits hat man einige zwanzig verdächtige Personen eingezogen, unter denen sich mehrere Ewerführer befinden sollen. Der Inhaber des Geschäfts führte förmlich Buch und Rechnung über die empfangenen Waaren, deren Erlangung ihm nicht unbekannt war, und jeder Lieferant hatte bei ihm ein besonderes Conto.

— Das vielbesprochene Projekt einer Befestigung Helgolands ist an dem entgegenstehenden Willen des Gouverneurs dieser Felseninsel gescheitert. Derselbe ist im Allgemeinen nicht abgeneigt, seine Schutzinsel mit einem Nothhafen zu versehen, jedoch auch nur mit einem solchen. Ueber diesen seinen Plan hat er auch bereits nach England ein Gutachten abgefaßt, in welchem auf den bedeutenden Verkehr seines Landes mit den norddeutschen Häfen, namentlich dem hamburgischen hingewiesen ist; allein nach letzterem Emporium laufen jährlich 1000 Kohlen- und ebenso viele Frachtschiffe von den englischen Küstenplätzen ein. Diese bedürften an der Stelle, wo drei große deutsche Flüsse, nämlich die Elbe, die Weser und die Ems münden, eines Retters in der Noth, ein solcher sei aber das Eiland Helgoland, insofern die menschliche Kunst der Natur nur einigermaßen nachhelfe. Der Gouverneur ist aber nur erst alsdann geneigt, noch weitergehenden Plänen das Wort zu reden, wenn Privatassoziationen zu ihrer Verwirklichung die allerdings bedeutenden Mittel aufzubringen. Einige hiesige angesehenen Bürger nahmen nun über diesen Punkt sowohl mit Hamburger wie mit Londoner Kaufleuten Rücksprache, die jedoch zu keinem Resultate führte. Auch konferirte man mit dem englischen Gesandten hier selbst, dem Obersten Hodges, allein dieser erklärte in der Sache offiziell nichts thun zu können, weil Helgoland, welches unter dem Colonialminister stehe, nicht in das Gebiet seiner Jurisdiction falle. Auf dieses Thatsächliche muß gedachter großartiger Bauplan zurückgeführt werden und wir berichten Ihnen aus erster Quelle. Aber selbst wenn Helgoland nur ein Nothhafen wird, ist schon viel gewonnen; daß aber dieses Ziel erreicht werde, ist wahrscheinlich, nachdem es obberregte hohe Rücksprache gefunden, und seine Kosten auf nur etwa 600,000 bis 700,000 Mark veranschlagt sind; diese würden, dem Vorschlage gemäß, lediglich vom englischen Gouvernement zu tragen sein. (Wes. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Der Kaiser empfing gestern zu Compiegne eine Deputation der Metall-Industrie von St. Etienne. Die Rückkehr des Hofes wird morgen erwartet, und die Abreise nach Fontainebleau soll am 1. November erfolgen. — Aus Anlaß des Einlaufens der Flotten in das Meer von Marmorata sagt das Pays: „Dieses Ereigniß kann Niemanden überraschen; es war seit lange von der öffentlichen Meinung vorhergesehen und beurtheilt. Das Recht, kraft dessen es sich verwickelt hat, kann nicht in Zweifel gezogen werden. Seit

der Ueberschreitung des Pruth, unbestreitbar aber seit der letzten Berathung des großen Conseils und der Entscheidung des Sultans, ist die Türkei im Kriegszustande; diese Lage allein genügt bekanntlich, um den fremden Flotten den Eingang der Meerenge zu öffnen. Indem sie durch die Dardanellen segeln, vollbringen Frankreich und England, die in dieser hochwichtigen Frage so zahlreiche Beweise von Mäßigung und Zurückhaltung gegeben haben, eine Handlung der Vorsicht und der Würde. Nach diesem Entschlusse ist ein Vergleich immer noch möglich, wenn Rußland, auf die einmüthige Stimme von Europa hörend, endlich diese debauerenswerthe Streitigkeit wieder auf Verhältnisse zurückführt, die weder die Integrität, noch die Unabhängigkeit des türkischen Reiches gefährden.“ — An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, die Regierung habe die Nachrich erhalten, daß die Russen und Türken sich über einen vierzigstägigen Waffenstillstand geeinigt hätten, und daß man hoffe, während dieser Frist die Türkei zur Annahme einer neuen Note zu vermögen. Die Rente stieg auf 72. 85. — So eben wird das Einlaufen des Post-Paketbootes Eurotas in Marseille mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. Oktober gemeldet. In Folge der Antwort des Fürsten Gortschakoff war der Beschluß gefaßt worden, die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Großbritannien.

London, 26. Oktober. Die Vertagung des Parlaments bis zum 29. November läßt eine weitere Prorogation von Ende November bis nach Weihnachten erwarten, da in der Ordre des Geheimen Staatsrathes die Formel „zur Erledigung dringender Geschäfte“ am 29. Nov. nicht vorkommt. Die Entrüstung des Advertiser und des Herald läßt sich denken. Letztere Blatt hat bereits zum Voraus erklärt, welchen Schluß es aus einem negativen Ergebnis der Berathung in Windsor ziehen werde, und nun findet es, daß der Geheimrath am Montag in der That nur eine Formalität, eine leere Ceremonie war. Die Minister haben also noch immer „keine Politik“ — ruft der Herald — „sie wagen es nicht, dem Parlament ins Gesicht zu sehen... Mit bitterer Schaam und Kränkung sagen wir es, wir glauben, daß verzweifelte Anstrengungen gemacht worden sind, um das Cabinet dahin zu bringen, daß es sich zur Eröffnung neuer Unterhandlungen mit dem Czaren erniedrige.“ Der Vorschlag bestehe darin, daß jetzt Preußen mit englisch-französischer Zustimmung das Vermittleramt übernehme, und daß diese Vermittlung die Gültigkeit und Kraft eines schiedsrichterlichen Ausspruchs haben solle. Der Zweck der „russischen Intrigue“, die den Vorschlag gemacht, sei, England und Frankreich wo möglich der Sache der Türkei abwendig zu machen. Was gebe es denn überhaupt zu vermittelten? Vermittelung habe einen Sinn, wo zwei Parteien theilweise Recht und Unrecht haben. Hier sei alles Recht auf der einen, alles Unrecht auf der anderen Seite. Möge Preußen den Czaren bewegen, vor Allem die Fürstenthümer zu räumen und der Pforte Entschädigung und Genugthuung geben. Eine solche Vermittelung könne Preußen mit Ehren anbieten und England mit Ehren annehmen. Das aber sei nicht der Plan Rußlands. — Wenn wir der „Post“ unbedingt glauben könnten, so wären die Besürchtungen des Herald völlig überflüssig. Mit gesperrter Schrift proklamirt sie, daß die westlichen Mächte sich nicht länger täuschen lassen und daß sie keinem neuen Vorschlage Rußlands mehr Gehör geben wollen, bevor die Fürstenthümer von russischen Truppen geräumt sind. „Rußland sucht natürlich Zeit zu gewinnen, es braucht Zeit. Seine Armeen in der Moldau und Walachei zählt, wir behaupten es zuversichtlich, nicht mehr als 50,000 Mann, von denen ein großer Theil krank, der Rest halb verhungert ist. Rußland kann dem Fürsten Gortschakoff keine Verstärkung senden. Die Straßen, Ströme und Sümpfe in vielen Theilen des Landes sind unwegsam. (Gerade jetzt herrscht aber eine auffallende Dürre und Trockenheit in den Donau-Fürstenthümern.) Deshalb wünscht es die Türkei und die westlichen Mächte bis zum Frühjahr hinzubehalten... Seinen Wünschen wird nicht willfahrt, seinen Bedürfnissen keine Rücksicht bewiesen werden.“

Telegraphische Depeschen.

Genua, 24. Okt. Hier ist die Aecise auf Mehl und Brod vom 1. November bis Ende April aufgehoben worden.
Marseille, 27. Okt. Der hier eingetroffene Dampfer bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 17ten. Nach denselben hat die vereinigte Flotte die Vessia-Bai verlassen und ist bereits vor Gallipoli angekommen. In Konstantinopel hat der Sultan über ein Corps von 26,000 Mann, welches nach Asien bestimmt ist, Revue abgehalten. (Tel. C. W.)
Friest, 26. Okt. Die eben eingetroffene Post meldet aus Konstantinopel vom 17ten: Gortschakoffs Antwort sei angelangt, General Prim habe ein Kommando übernommen, ein Getreideausfuhrverbot sei erschienen. Aus Smyrna vom 19.: Der Grieche Janni Kallergi sei verhaftet. Kofsta endlich nach Boston eingeschifft. (Tel. St.-Anz.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin. (Stadtverordneten-Sitzung vom 25. Oktober) In heutiger Sitzung wurde, in Erwägung, daß die Herren Stadträthe Gochow und Theel ihre Wiederwahl nicht angenommen haben, beschloffen, in der Sitzung am 8. November d. J. die anderweite Wahl zweier unbeförderter Stadträthe vorzunehmen. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Direktor Blochmann durch einen abzuschließenden Vergleich — gegen eine Abfindungssumme von 1000 Thlr. und Entbindung seiner Amtsverpflichtung über die hiesige Gas-Anstalt, — auf seine ihm für die Zeit vom 1. Juli 1853 bis zu Ende des Jahres 1855 zukommende Tantieme verzichten will. — Auf den Antrag mehrerer Bürger, die Angelegenheit wegen Ermäßigung der Leihengebühren zu befördern, welche schon seit mehreren Jahren schwebt, so wie die Erbauung eines Leichenhauses zu veranlassen, beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, die Antragsteller hinsichtlich des ersten Punktes nach Lage der Sache zu befehlen; dagegen den zweiten Antrag wegen Erbauung eines Leichenhauses in Erwägung zu ziehen und mit der Versammlung darüber in weitere Berathung zu treten. — Der Pausungsplan für die städtischen Forsten pro 1853 — 54 wurde genehmigt. — Erwählt wurden, der Kaufmann Herr Krähnsover zum Schiedsmann des Wallbezirks und Herr Ehrhardt (Pladtrin No. 127) zum Armenpfleger. — Die Veräußerung einer Straßensacke von 711 Fuß in dem Dorfe Kreckow an den dortigen Müller Werth gegen 10 Thlr. Kaufgeld, erhielt die Zustimmung der Versammlung. — Zur Herstellung eines massiven Kanals in der br. Straße von dem Hause No. 353 bis über die kleine

Hauptstraße wurde der Kammereizugs von ppr. 480 Thlr. exel. der Trottoirprämie bewilligt. — Der Bau eines neuen Stalles auf dem der Stadt früher gehörigen Petri'schen Grundstück wurde genehmigt. — Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung, daß der Blindenanstalt zu Neu-Torney 6 Klaster essen Klobenholz und 10,000 Dorr, sowie dem Jakob-Armensverein 8000 Dorr zu ermäßigten Preisen von resp. 4 Thlr. pro Klaster und 2 Thlr. 5 Sgr. pro Tausend überlassen werden können; auch wurden den 4 händlichen Pensionaten 8 Kl. essen Klobenholz und 8000 Stück Dorr unentgeltlich bewilligt. — Genehmigt wurde der Entwurf des zwischen der Stadt und dem Ingenieur der hiesigen Gasbereitungs-Anstalt anderweit zu schließenden Vertrages mit dem proponirten Zuschlag zum §. 7, so wie der Kontrakt über den Ankauf eines Theiles der zu dem nach dem neuen Stadttheile zu verlegenden Krankenhaus erforderlichen Baufelle, welche das Johannisloster überläßt. — Gegen die zum Schluß eingebrachten 16 Bürgerrechtsgesuche fand die Versammlung nichts zu erinnern.

— Den Bewohnern Stettins ist jetzt Gelegenheit geboten mit größter Bequemlichkeit eine Reise nach Amerika zu machen. Man schlägt den bekannten Weg nach dem Dampfschiffs-Vollwerk ein, wofolbst man gegen Entrichtung des höchst mäßigen Fahrpreises einer Goglower Reise (2 1/2 Sgr.) in Pöhl's optisches Welttheater Zutritt erhält. Dort wird man sogleich in die amerikanischen Urwälder eingeführt, welche mit wirklich lebenden Tieren besetzt sind. Nach der Besichtigung von Baltimore und Connecticut, kann man, immer noch für 2 1/2 Sgr., die Reise nach Paris, Rom, Petersburg und Jerusalem fortsetzen. Der Entrepreneur ladet zu dieser „billigen Zugreise“ mit dem Versprechen der größten Ueberraschung ein, indem nicht bloß Liebhaber, sondern auch Kunstkenner Genuß finden würden.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 10ster Königlich Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 54,660, 60,515 und 84,074 in Berlin bei Moser, nach Halberstadt bei Süßmann und nach Merseburg bei Kieselbach; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 55,874, 58,657 und 67,854 u. A. nach Stettin bei Schwolow; 26 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 707, 1640, 2536, 3694, 4510, 5493, 5936, 8042, 8699, 11,166, 14,395, 23,691, 28,622, 29,051, 43,863, 44,847, 46,658, 53,909, 55,760, 55,973, 63,366, 66,029, 72,505, 82,588, 83,550 und 88,866 u. A. nach Stettin bei Schwolow und bei Wilsnack; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1477, 1601, 2129, 4909, 6835, 9565, 9593, 10,809, 11,824, 12,440, 13,653, 14,951, 19,893, 21,658, 32,788, 33,418, 43,330, 43,432, 47,362, 49,794, 49,823, 50,642, 52,004, 53,905, 54,851, 56,288, 59,824, 62,261, 68,162, 69,493, 69,730, 71,715, 75,221, 75,925, 78,404, 79,556, 81,058, 84,542, 85,167, 86,946 und 89,266 u. A. nach Stettin bei Wilsnack; 70 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1883, 3793, 4587, 5226, 8777, 9174, 10,638, 11,037, 11,053, 11,153, 13,716, 16,179, 18,331, 19,984, 20,506, 20,512, 21,388, 22,353, 23,931, 24,820, 26,090, 26,671, 26,701, 28,013, 28,429, 28,482, 34,051, 34,489, 34,568.

36,226, 36,288, 38,235, 40,148, 41,484, 41,507, 42,239, 42,263, 42,644, 43,382, 44,709, 45,143, 45,872, 49,639, 49,887, 53,055, 53,948, 55,343, 59,726, 60,934, 61,888, 62,212, 63,424, 64,173, 66,986, 68,178, 69,269, 70,680, 71,896, 72,305, 72,328, 72,580, 74,497, 76,406, 78,501, 80,332, 82,052, 82,408, 84,984, 85,660 und 88,295.

Berlin, den 28. Oktober 1853.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Bergen, 14. Oktober. Albion, Dänemark, von Stettin. 17. Christine Marie, Selsven, do. 15. Neolus, Dänemark, nach Stettin. Bordeaux, 22. Oktober. Concordia, Ceflein, nach Stettin. Hartlepool, 24. Oktober. Matador, Jedin, nach Stettin. Liverpool, 25. Oktober. Achilles, — nach Swinemünde. London, 26. Oktbr. Silberwiese, Herwig, nach Stettin. Remei, 29. Oktober. Johanna & Amalia, Lenz, von Stettin. Dorthea, Schadow, do. Pulba, Lüde, do. Pilsau, 26. Oktober. Elise, Sarnow, von Stettin. Rouen, 24. Oktober. Ann, Stephen, von Stettin. Swinemünde, 27. Oktober. Emilie, Voss, von Königsberg. Freundschaft, Parnow, von Rügenwalde. 28. Maria, Nabregon von Königsberg. Amalie, Gronert, do. Maria, Kräft, von Riga.

In See gegangen:

27. Besta, Banmacher, nach London, mit Holz und Zink. Dfisee, Kretzin, nach Sundstrand, mit Holz. Henriette, Mollenhauer, nach Newcastle, do. Cordova, Peters, do. do. Elizabeth, Alexander, nach Hull mit Weizen. Frau Ingeborg, Johansen, nach Flensburg mit Gütern. Delphin, Schmacher, nach Hartlepool mit Holz. Herzog Bogislav, Darm, nach Sunderland, do. Emilie, Angot, nach Rouen, mit Zink. Auguste, Mohr, nach Newcastle mit Holz. Aurora, Koop, nach Kopenhagen mit Holz und Zink. La Ville de Bordeaux, Schmoof, nach Bordeaux mit Holz.

Getreide- und Waaren-Berichte.

Stettin, 24. Oktober. Warme klare Luft. S.-Wind. Weizen, ohne Umfah, 89-90 Pfd. gelber pr. Frühjahr 96 Thlr. Gd. ohne entsprechende Forderung. Roggen, stille; 82 Pfd. pr. Oktober 67 Thlr. Br., 66 1/2 a 66 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-November 65 1/2 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 65 Thlr. Gd., 65 1/2 Thlr. Brf. Rüböl, matt, pr. Oktober 11 1/2, 1/2, 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-November 11 1/2 Thlr. Br. u. Gd., pr. November-Dezember 11 1/2 Thlr. Gd., pr. Dezember-Januar 11 1/2 Thlr. bez. und Br., 11 1/2 Thlr. Gd., pr. Januar-Februar 11 1/2 Thlr. Gd., pr. April-Mai 11 1/2 Thlr. Br. Spiritus, unverändert, am Landmarkt ohne Faß 10 1/2 a 10 1/2 % bez., loco ohne Faß 10 1/2 % Br., pr. Oktober gestern 10 1/2 % bez., 10 1/2 % Gd., pr. Oktober-November 11 % Gd., pr. November-Dezbr. 11 % Br., pr. Frühjahr 11 % Gd.

Landmarkt:
Weizen. Roggen. Gerste. Hafer. Erbsen.
93 — 96. 64 — 70. 46 — 50. 32 — 33. 72 — 74.

(Oberbaum.) Am 27. Oktober wurden fromwärts zugeführt: 67 B. Weizen, 26 B. Roggen, 20 B. Gerste.
(Unterbaum.) Am 27. Oktbr. sind lästenwärts eingekommen: 10 B. Weizen, 60 B. Roggen, 58 B. Gerste, 25 B. Hafer.
Berlin, 28. Oktober. Roggen pr. Oktober bis 68 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-November 66 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 66 Thlr. bez., Rüböl, loco 11 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-Novbr. 11 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 12 Thlr. bez. und Gd.
Spiritus, loco ohne Faß 35 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober 35 1/2 Thlr. pr. Nov.-Dezbr. 34 Thlr. bez., pr. Frühjahr 34 1/2 Thlr. bez.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Oktbr.	Nachts	Morgens		
		6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	28	337,77"	337,25"	337,20"
Thermometer nach Réaumur.	28	+ 4,2°	+ 9,0°	+ 5,1°

Berliner Börse vom 28. Oktober.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Zf.	Brief	Geld	Com.	Zf.	Brief	Geld	Com.
Freim. Anleihe	5	99 1/2	—	Schl. Pf. L.B.	3 1/2	—	—
St.-Anl. v. 50	4 1/2	99 1/2	—	Westpr. Pfbr.	3 1/2	93 1/2	—
do. v. 52	4 1/2	99 1/2	—	R. u. Am.	4	—	—
St.-Schldsch.	3 1/2	89 1/2	—	Pomm.	4	—	99 1/2
Prsch. d. Seeb.	—	—	—	Hofensche	4	97 1/2	—
R. A. Schldsch.	3 1/2	—	—	Preuß.	4	98 1/2	—
Brl. St.-Dbl.	4 1/2	—	99 1/2	Rh. & Wfl.	4	—	—
do. do.	3 1/2	—	88 1/2	Sächsisch	4	98 1/2	—
R. u. Am. Pfbr.	3 1/2	—	97 1/2	Schles.	4	—	—
Dhpreuß. do.	3 1/2	—	93 1/2	Eichsch. Schld.	4	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/2	—	Pr. B.-A. Sch.	—	109 1/2	—
Hofensche do.	4	—	—	Friedrichsb'or	—	13 1/2	13 1/2
do. do.	3 1/2	—	—	And. Goldmz.	—	10 1/2	10 1/2
Schles. do.	3 1/2	—	—				

Ausländische Fonds.

Zf.	Brief	Geld	Zf.	Brief	Geld
Brschw. St. A.	—	107 1/2	P. Part. 300 fl.	—	—
R. Engl. Anl.	4 1/2	—	Damb. Feuerf.	3 1/2	—
do. v. Rothsch.	5	111 1/2	do. St. Pr. A.	—	62
do. 2.-5. Stgl.	4	91 1/2	Lüb. St.-Anl.	4 1/2	—
- p. Sch. Dbl.	4	86 1/2	Kurb. 40 tbr.	—	35 1/2
- p. Cert. L. A.	5	97	R. Bad. 35 fl.	—	22
- p. Cert. L. B.	—	23	Span. 3% inf.	3	—
Poln. n. Pfbr.	4	93	= 1 a 3% steig.	1	—
- Part. 500 fl.	4	—			

Insertate.

Bekanntmachung

betreffend die Beschränkung des Postdienstes an den Sonn- und Festtagen in Bezug auf die Stadt Stettin.

Zur Ausführung der Verordnung des Herrn Handelsministers Excellenz wegen Beschränkung des Postdienstes an den Sonn- und Festtagen, werden in Bezug auf die hiesige Stadt vom 23. Oktober d. J. ab folgende Einrichtungen getroffen:

- 1) das Bestellen der Briefe etc. findet Sonntags nur bis 9 Uhr Vormittags statt. Nur die auf Verlangen des Absenders durch expresse Boten zu bestellenden Gegenstände gelangen zur sofortigen Abtragung gegen die übliche Bestellgebühr;
 - 2) die Landbriefbestellung ruht an den Sonntagen ganz;
 - 3) die sämtlichen Annahme- und Ausgabestellen, sowohl im hiesigen Postamt als auf dem Bahnhofe, bleiben Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags für das Publikum geschlossen; doch werden Reisende zu den während jener Stunden abgehenden Posten und das Passagiergepäck eine Stunde vor Abgang der Post angenommen. Unfrankirte, sowie durch Freimarken und Freitouwerts frankirte unbeschwerte Briefe können zu jeder Zeit in die Briefkästen am Posthause und bei der Bahnhof-Expedition gelegt werden;
 - 4) das Ausleeren dieser beiden Briefkästen erfolgt vor Abgang jeder Post. Dagegen werden die in verschiedenen Stadttheilen angebrachten Briefkästen an den Sonntagen nur um 9 Uhr Vormittags, 5, 8 und 12 Uhr Abends geleert.
- Für die Festtage, welche nicht auf einen Sonntag fallen, bleiben einzuweisen die bisherigen Einrichtungen bestehen, wonach
- a. die Briefbestellung bis 2 Uhr Nachmittags erfolgt;
 - b. Landbriefe regelmäßig bestellt werden;
 - c. die Annahme- und Ausgabestellen nur während des Gottesdienstes geschlossen werden, wie solches aus den Bekanntmachungen zu ersehen ist, welche an jeder dieser Stellen aushängen;
 - d. die Briefkästen, welche in verschiedenen Stadttheilen angebracht sind, vor Abgang der Hauptposten, und zwar um 9, 10, 11 1/2 Uhr Vormittags, 4, 5, 8 und 12 Uhr Abends geleert werden.
- Stettin, den 17ten Oktober 1853.
Königliche Ober-Post-Direktion.

Entbindungen.

Allen meinen lieben Verwandten und Bekannten in der Heimath die ergebene Anzeige, daß meine theure Frau Charlotte, geb. Crawford, aus Liverpool, heute von einem kräftigen, gesunden Knaben glücklich entbunden ist.

New-York, am 8ten Oktober 1853.
Franz P. Wichmann
aus Stettin.

Gerechtliche Vorladungen.

Ediktal-Citation.

Der frühere Gutsbesitzer und Lieutenant Wilhelm v. Ramin aus Brunn, zuletzt in Stettin wohnhaft, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, wird zur Beantwortung einer Wechsel-Klage des Kaufmanns Gustav David zu Berlin, sich gründend auf vier von S. David zu Prenzlau auf den Verklagten gezogene und von diesem acceptirte Wechsel vom 18ten beziehungsweise 22ten August 1850 über resp. 1000

Thlr., 600 Thlr., 1000 Thlr. und 850 Thlr., Summa über 3450 Thlr., nebst beziehentlichen Zinsen seit 18ten und 22ten November 1850 und wegen 11 Thlr. 15 Sgr. Provision und 9 Thlr. Protektkosten, so wie zur weiteren mündlichen Verhandlung auf

den 10. Februar 1854, Mittags 12 Uhr,
in unserm Audienz-Sitzungs-Zimmer hierdurch öffentlich vorgeladen, mit der Warnung, daß im Falle seines Ausbleibens oder seiner Nichtvertretung im Termine die Annahme-Vermerke der eingeklagten Wechsel für anerkannt geachtet und nach Lage der Sache wider ihn in contumaciam verfahren werden wird.

Stettin, den 25ten Oktober 1853.
Königliches Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Prozesssachen.

Auktionen.

Auction über Vanille.

Montag den 31sten Oktober, 3 Uhr Nachmittags, sollen im Souterrain des Hauses Dampfschiffs-Vollwerk No. 1174:
ca. 16 Pfd. best conservirte kräftige langschootige Vanille
in beliebigen Kaveln meistbietend für fremde Rechnung verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der Nähe von Augustwalde, und weit der Eisenbahn, sehr schön gelegenes Gut, mit gutem Acker und Gebäuden, von 350 Morgen Areal, soll veränderungsabhaber unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Näheres gr. Laßadie No. 196 im Comtoir.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Lager der Schlämkkreiden-Fabrik zu Blandow.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich den Verkauf meiner Schlämkkreide, sowie des Kunstornes in anerkannt besser Qualität dem Herrn Hermann Schulze in Stettin übertragen habe, und bitte, die Aufträge hierauf gefälligst nur an diese Firma zu richten.

Für prompte Ausführung und beste Qualität wird die größte Sorgfalt verwendet werden.

Schlammkreiden-Fabrik Blandow auf Rügen, den 20ten Oktober 1853.

Gustav Hasper.

Commissions-Lager von Flügeln
aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn C. J. Gebauer in Königsberg i. Pr. im Preise von 190, 250, 300 und 400 Thlr. bei

Hermann Schulze,
Dampfschiffs-Vollwerk.

Pariser Orgnetten

in großer Auswahl und in den elegantesten Mustern empfing neuerdings und empfiehlt

W. H. Rauche, Optikus, Schußstraße.

Markt-Anzeige. M Wilhelm Degebrott,

Pfefferkuchler und Conditorei aus Berlin, meldet hierdurch Stettin's verehrten Bewohnern seine Ankunft zum diesmaligen Markte und empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen derselben, unter der Versicherung, daß er bemüht sein wird, jetzt wie immer durch Lieferung vorzüglich preiswürdiger Waaren, Berechnung billigster Preise und zuvorkommend freundliche Bedienung sich des unumschränkten Vertrauens würdig zu zeigen. Mein Lager aller beliebigen **Conditorei- und Pfefferkuchler-Waaren**, alle beliebigen Backwerke umfassend, ist hinreichend bekannt, und darf ich nur erwähnen, daß auch diesmal alle gesuchten Artikel in größter Ausnahm vorräthig sein werden, um jeden Käufer zu befriedigen.

Ramentlich kann ich neben meinen feinen Gebäcken aller Art, Melangen, gebrannten Mandeln, Theesachen u. s. w. ganz besonders meine selbstgefertigten **Bonbons aller Art und acht englische Bonbons** in neuen Sorten von ausgezeichneter Feinheit und zu den billigsten Preisen empfehlen.

Ich bitte um gütigen Besuch und bemerke noch, daß mein Stand **der gewöhnliche** und mit meiner Firma versehen ist.

Feinsten **Pecco-Blüthen-Thee** in Blechbüchsen à 1 Pfd. Inhalt und ausgewogen; desgleichen **Imperial-Thee** und **Indische Raspinade** empfiehlt
G. A. Kaselow,
große Oderstraße No. 10.

Announce. M

Der Korbfabrikant und Meister J. G. Teuscher aus Berlin

empfiehlt sich einem hohen Adel und werthgeschätzten Publikum zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mit seinen gefärbten und lackirten Korbwaaren, als: Sopha's, Lehnstühle, Kinderstühle, Sessel, Fußbänke, Blumen-, Thee- und Arbeitstische, Blumenständer, Eichen-Wand-Lauben, Nachtjeng-, Arbeits-, Strick-, Frucht- und Semmel-Körbchen, sowie alle darin einschlagende Gegenstände zu den billigsten und solidesten Preisen. Mein Stand ist wie immer in der Louisenstraße.

Streichlack

in vorzüglicher Güte empfiehlt
C. L. Kayser.

Engl. Natives-Austern
sind immer zu haben in
Truchot's Keller.

Ebenholz, Buchsbaum, Pockholz

in besser Qualität offerirt billigst
C. L. Kayser.

Vermietungen.

Vollwerk No. 1103 ist sogleich oder zum 1. Novbr. eine möblirte Stube zu vermieten. Näheres daselbst 4 Tr. hoch zu erfragen.

Baumstraße No. 1002, 1 Tr. nach vorne, ist eine möblirte Stube mit Bett zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zwei tüchtige Conditorei-Gehülfen finden sogleich Condition durch
L. Holtz & Comp.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Tuch- und Buckskin-Lager während des bevorstehenden Marktes **nur** in meinem gewöhnlichen Geschäftslokale, Schulzenstraße No. 174, sich befindet. Das Lager ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle solches angelegentlich.

Zugleich stelle ich meine **Marktbude** mit dem dazu gehörenden Bodenplan billig zum Verkauf.

J. E. Jonas.

C. G. Schroeder,

Taylor from London, begs to inform the Nobility of Stettin and it's vicinity that he is still residing Frauenstrasse 919. At the same time returns his warmest acknowledgement for the very liberal support he has experienced since his establishment in Stettin (a period of twenty four Years) and flatters himself by strict assiduity to the commands of those Gentlemen, who may honor him farther to merit that did it will be his chief study to deserve.

Zu einem höchst rentablen Geschäft wird ein Compagnon mit 3- bis 4000 Thlr. gesucht. Geschäftskennnisse werden nicht verlangt. Adresse H. B. poste restante Grünberg.

**Unser Lager fertiger
Damen-Mäntel und Umhänge**
befindet sich während des Marktes wieder **Louisenstraße
No. 731**, im Hause des Herrn **Milenz**.
J. Lesser & Co.

Durch besonders vortheilhafte Einkäufe

großer Parthien Taffeta's, Lüfres, Satin de Chines und Atlas, so wie gestreifter, carrirter und changirter Seidenzeuge, bin ich in den Stand gesetzt, solche zu auffallend billigen Preisen empfehlen zu können.

Gleichzeitig empfehle ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Wollenwaaren**, als: **Thybet's, Mired-Lüfres (Besch), Twilds und Camlots**. Ferner eine große Auswahl sämtlicher **Leinen-Waaren**.

Die neuesten Damen-Mäntel, Doppel-Räder, Prophet's und sonstige Umhänger aller und jeder Art, in überraschend großer Auswahl, empfiehlt

J. LEVIN, Heumarkt No. 137.

Mein **Manufactur- & Modewaaren-Lager** befindet sich während der bevorstehenden Marktzeit nur in meinem gewöhnlichen **Geschäftslokal, Heumarkt No. 137**, woselbst ich um recht zahlreichen, gütigen Zuspruch bitte.

J. LEVIN, Heumarkt No. 137.

Aschgeber-
strasse
No. 705. **Wirklicher
Ausverkauf** Aschgeber-
strasse
No. 705.

**Weisswaaren, Stickereien und
seidenen Bändern**

weit unter dem Kostenpreise. Die geehrten Damen finden demnach Gelegenheit, nur **Aschgeberstr. No. 705** im Hause der Herren **D. Nehmer & Fischer** am Billigsten einzukaufen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich den Empfang meiner neuen Winter-Gegenstände hiermit an. Durch direkte Beziehungen aus England und Frankreich bin ich jetzt im Stande, die untenverzeichneten Waaren billiger herzustellen, als früher.

- Rockstoffe** in Double-Dray, Castorin, Duffel und Buckskin.
- Beinkleiderstoffe** in Satin, Ericot und Buckskins; coul. und schwarze Westen in Plüsch, Sammet, Wolle und Cachemir nebst den dazu passenden Garnituren.
- Ferner eine brillante große Auswahl in **Lüchern, Cachenez, Binden und Schlipfen**; Handschuhe in Glacé, Wildleder, Zwirn, Seide und Buckskin.
- Oberhemden** in Leinen und Schirting, Chemisettes, Kragen u. Manschetten.
- Unterziehhosen und Jacken** in Seide, Wolle und Vigogne.
- Hüte und Mützen**, die neuesten Pariser Jagons.
- Regenschirme** in Seide und Baumwolle, erstere von 2 Thlr. an.
- Haus- und Schlafrocke** verschiedener Jagons von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
- Gummi-Röcke**, auf der Reise sehr zu empfehlen.

Einlänglich durch meine Reellität bekannt, bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch.

M. Silberstein,
Reiffschlägerstraße No. 51.

Meine Schneiderei unter Leitung eines tüchtigen Werkführers bringe ich hiermit in Erinnerung.

M. SILBERSTEIN.

Beachtenswerth.

Mein Leinen-Waaren-Lager,

welches sich seit einer Reihe von Jahren des Rufes strengster Reellität und außerordentlicher Billigkeit erfreut, ist stets auf das Reichhaltigste und Sorgfältigste assortirt, und erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf folgende Gegenstände besonders aufmerksam zu machen, als:

- Creas-Leinen** in allen Nummern und Breiten;
- Bielefelder Leinen** von reinem Handgespinnst in allen Qualitäten;
- Irish, Holländische und Herrnhuter Leinen** von reinem Handgespinnst, in jeder Qualität und Breite;
- Damast-Gedecke** mit 6, 12, 18 und 24 Servietten;
- Jacquard- und Zwillich-Gedecke** mit 6, 12, 18 und 24 Servietten;
- Damast- und Zwillich-Handtücher**, so wie alle möglichen Sorten **Tischzeuge** in größter Auswahl;
- Bettdrillliche** nebst dazu passender **Federleinen**;
- $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite **Bezügezeuge, Bettdecken, Tischdecken** und alle Sorten rein leinener **Taschentücher**.

Die Preise sämtlicher Artikel werden, wie bekannt, auf das Billigste gestellt.

L. Manasse,

Langebrückstraße No. 76.

Niemand verläßt, ohne gekauft zu haben, diese Handlung.

Die neuesten u. billigsten **Manufaktur-**

Pofamentier-, Seidenband- u.

Weiß-Waaren empfehlen als außergewöhnlich billig

J. K. Lewin & Co.,

Kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke im billigen Ausverkauf.

- $\frac{1}{2}$ br. schw. mailänd. Taffet, a Elle von 15 sgr. an.
- $\frac{1}{2}$ br. franz. Thybet in allen Farben, a Elle 12 u. 15 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. Twild in allen Farben, a Elle 6 u. 7 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. Mired-Lüfres (Besch), a Elle 5 $\frac{1}{2}$, 6 u. 7 $\frac{1}{2}$ sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. Mired-Jagons, a Elle 10 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. carrirten Thybet, a Elle von 8 sgr. an.
- $\frac{1}{2}$ br. schwarzen Camlot, a Elle von 4 $\frac{1}{2}$ sgr. an bis zu 10 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. Neapolitains u. Cachemirs, a Elle 4 u. 5 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. Jaconetts, a Elle 5 u. 6 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. feine Zige, ganz waschacht, a Elle 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. bunten Kessel (Magdeburger), a Elle 3 sgr.
- $\frac{1}{2}$ br. feinen Shirting, a Elle 3 u. 3 $\frac{1}{2}$ sgr.
- Möbel-Damast, a Elle von 4 sgr. an.
- $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ breite, weiße, brochirte Gardinen, mit Bogen, a Elle von 4 $\frac{1}{2}$ sgr. an.
- 5 Ellen lange Long = Shawls, in Wolle, a Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
- $\frac{1}{2}$ große Umschlagetücher, a Stück von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
- $\frac{1}{2}$ große Wiener Lächer mit Spiegel, a Stück von 2 Thlr. an.
- $\frac{1}{2}$ breite weiße Halbleinen, a Elle 2 $\frac{1}{2}$ sgr.

Außerdem empfehlen wir unser aufs Beste assortirtes **Seidenband- und Weiß-Waaren-Lager**, als:

Hut-, Hauben-, Cravatten- und Schärpen-Bänder, a Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, **Chemisettes** a Stück von 5 Sgr. an, bis zu den feinsten englischen und französischen Stickereien.

Besonders aufmerksam machen wir auf unser bekannt größtes **Pofamentier-Waaren-Lager** und empfehlen dasselbe zu den bekannt billigsten Preisen.

Während des hiesigen Jahrmarktes befindet sich unser Lager nur in unserm Geschäfts-Lokal: **kleine Dom- u. Bollenstr.-Ecke im billigen Ausverkauf.**

J. K. LEWIN & CO.

Mein Eisenwaarengeschäft habe ich heute von der Schulzenstraße No. 341 nach meinem Hause **Breitestraße No. 350** verlegt.

Stettin, den 24sten Oktober 1853.

Ludwig Fischer.

Markt-Anzeige für Damen.

Allen hochgeehrten Damen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Markt nicht mehr im Hause des Herrn Priem sehe, sondern geradüber, im Hause der Madame Pust neben Herrn May.

G. Lotzner,
Schürleiber-Fabrikant.

Astronomisch-tellurisch-planetarische Darstellungen.

Die Bewegung der Sonne, des Mondes und der Erde, sowie die Bewegung der Planeten um die Sonne durch die zwei astronomischen Maschinen **Tellurium** und **Planetarium** naturgetreu dargestellt.

Im **Schützenhause** (Eingang links) täglich von 2-5 und Abends von 6-9 Uhr zu sehen. Jedemalige Darstellung nebst Vortrag eine Stunde.

Entrée 5 sgr. Kinder die Hälfte.

P. Hoffmann aus Brieg.

STADT-THEATER.

Sonntag den 30. Oktbr.:

Freien nach Vorschrift,

oder:

Wenn Sie befehlen.

Lustspiel in 4 Akten von C. Zöpfer.